

## **Präsentation ‚textiler Highlights‘ der Sammlung des Volkskundemuseums Wien**

Auftaktveranstaltung des Treffens *netzwerk mode textil e. V.*

Wien (A) > 05.05.2016

In ihrem Einführungsvortrag zeigte Frau Pallestrang anhand eines kurzen Einblicks in die Geschichte der Sammlung die politische Brisanz der volkskundlichen Sammlung auf. Im ausgehenden 19. Jahrhundert war es zunächst der politisch-kulturelle Anspruch der beiden Museumsgründer Haberlandt und Hein den Vielvölkerstaat der österreichisch-ungarischen Monarchie anhand der Sammlungsgegenstände zu repräsentieren. Dieser zeitgenössische Eklektizismus spiegelt sich deutlich im Aufbau der Sammlung wider. Aus den verschiedenen Landesteilen werden Bekleidungsstücke, wie Schuhe, Strümpfe, Fäustlinge, Schürzen, Gürtel, Westen, Blusen, Hauben, Hüte usw. zusammengetragen und wissenschaftlich erfasst. Komplette Bekleidungsensembles bilden die Ausnahme. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erweiterte sich die Sammlungsgebiete auf angrenzende europäische Regionen zum Zwecke des wissenschaftlichen Vergleichs, sodass nach der Übersiedlung in das Gartenpalais Schönborn 1917 eine Öffnung hin zu einer europäischen Völkerkunde angestrebt wird. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges verengt sich die Sicht auf die deutschsprachigen Alpenländer. Diese zunehmend nationale, d.h. auf Österreich konzentrierte Entwicklung findet ihren Höhepunkt in den 1930er Jahren und stellt die Volkskunde und das Museum in den Dienst der ideologischen und machtpolitischen Ziele. Eine Gedenktafel neben dem Eingang erinnert an die jüdischen Mitarbeiter und Gönner der volkskundlichen Sammlung, die trotz ihres Engagements aus „rassischen Gründen vom Dienst enthoben“ worden sind. Seit den 1990er Jahren orientiert sich die Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeit am Aufzeigen von aktuellen gesellschaftlichen Prozessen in einem europäischen Kulturraum.

Nach diesem politischen Einführungsvortrag werden in einer Art „Life-Performance“ die einzelnen Sammlungsstücke aus dem Archiv von den Mitarbeiterinnen an den ZuschauerInnen vorbeigetragen.



Hierbei zeigt sich der große kulturelle Reichtum in der Herstellung und Ausgestaltung der verschiedenen Gegenstände, so zum Beispiel bei Strümpfen (s.o.) und Handschuhen, die mit kunstvollen Einstrickmustern versehen sind.



Die zahlreichen Beispiele aus der Schürzensammlung zeigen, dass eine Schürze nicht nur ein einfacher Gebrauchsgegenstand zum Schutz der Kleidung ist, sondern durch unterschiedliche Formen, Materialien, aufwändigen Web- und Sticotechniken, Smokeinsätze und Klöppelspitzenbesätzen zum Statussymbol wird.



Die reich bestickten Westen aus unterschiedlichen Geweben ergänzen die weißen Leinenblusen zu einem kleidsamen Ensemble.



Der Wohlstand einer Frau zeigt sich auch in den Rockweiten, die in dichtgedrängten Stehfältchen gefasst sind.



Die Gürtelsammlung beeindruckt durch die vielfältigen Formen der Ausgestaltung und der Verschlüsse. Aufwändige Federkielstickereien, Leder- und Metallapplikationen, gefasste Schmucksteine und auffallende Schließen verweisen auf die Bedeutung dieser „Schmuckstücke“.



Die Linzer Goldhaube mit Metall- und Paillettenstickerei ist nur ein Beispiel aus der umfangreichen Sammlung der Kopfbedeckungen. Die Hüte, Mützen, Hauben und „Kronen“ spiegeln die regionalen Bezüge in den zahlreichen Formen, Materialien und Gestaltungstechniken wider.



Ein echtes Highlight ist ein sogenanntes „Trestererkostüm“. Die Weste und Hose sind aus einem brokatähnlichen Stoff mit Goldstickerei gefertigt. Dabei handelt es sich um ein Tanzkostüm, welches im alpenländischen Brauchtum bis in die Gegenwart zum Einsatz kommt.

Anhand der Präsentationen der vielfältigen Objekte, deren Formen-, Farben- und Gestaltungsvielfalt konnten auch die TagungsteilnehmerInnen die ursprüngliche Intention des Völkerkundemuseums wieder erleben, nämlich den kulturellen Reichtum der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Königreich Österreich-Ungarn aufzuzeigen.

Wir danken Frau Pallestrang herzlich für die Auswahl der Objekte und die lebendigen und detailreichen Informationen zu den einzelnen Sammlungsstücken. Ein großer Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen, die die Auswahl und dem sachkundigen Publikum präsentierten.

Text: © Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker

Fotos: © Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker

Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker für *netzwerk mode textil e.V* (online 31.07.2016)